

Doch er, der König der Gegend,
 Kreon, Menökeus Sohn, neu nach
 Der Götter neuen Verhängnissen,
 Kommt wohl, um einen Rath
 Zu sagen, da er zusammenberufen
 Und verordnet hier der Alten Versammlung,
 Und öffentliche Botschaft gesendet.

Z w e i t e S c e n e.

K R E O N. D E R C H O R.

Ihr Männer, wärs die Stadt allein, die haben
 Nachdem in großer Fluth sie die geschüttet,
 Nun wiederum gestaltet unsre Götter.
 Euch aber rief aus zwei Ursachen ich
 Aus den Gesammten, einmal, weil ich weiß,
 Ihr achtet überhaupt von Lajos Thron die Herr-
 schaft,
 Dann auch, als Oedipus die Stadt errichtet,
 Und nachher untergieng, seid treugesinnt

Geblieden ihr den Kindern jener Eltern.
Da nun aus doppeltem Verhängniß diese
An einem Tag' umkamen, schlagend und
Geschlagen in der eigenhändigen Schande,
Hab' ich die Kraft also und Thron durchaus,
Aus Folge des Geschlechts von den Gestorbnen.
Doch nur mit solchen, die Recht und Befehl ge-
wohnt sind,
Kann einer, in der Seel' und Sinnesart und Mei-
nungen,
Verstehn sich, allenfalls, mit andern schwerlich.
Mir nemlich scheint, wenn einer vornehm ist,
Und nicht sich hält im höchsten Sinn', hingegen
In einer Furcht verschloßne Zunge führet,
Ein schlechtes Leben das, jezt und von jeher.
Und wenn für gröfser, als sein Vaterland,
Das liebste jemand hält, der gilt mir ganz nichts.
Ich nemlich, weiß es Zevs, der alles schauet,
allzeit,
Ich werd' es nicht verschweigen, seh' ich Irrung
Den Städtern gehen gegen ihre Wohlfahrt, nicht,
Wenn auf dem Grund hier ein Verdroßner ist,
Den mir zum Freunde machen, denn ich weiß,
Der hält zusammen, und so wir auf diesem

Recht fahren, mögen Freunde wir gewinnen.
 Nach solcher Sazung will die Stadt ich fördern.
 Dermalen aber hab' ich Aehnliches verkündet
 Den Städtern wegen Oedipus Geschlecht.
 Eteokles wohl, der kämpfend für die Stadt ist
 Gestorben, all anordnend mit dem Speer',
 Ihn deket mit dem Grab' und fertiget,
 Was nur gehört, den besten Todten drunten.
 Doch jenem, der sein Blutsverwandter ist,
 Polynikes, der das väterliche Land,
 Der Heimath Götter, kommend von der Flucht,
 Vom Gipfel an, mit Feuer, wollte stürzen,
 Sich waiden an verwandtem Blut und diese
 Wegführen in Gefangenschaft, von diesem
 Sag' ich und in der Stadt ists ausgerufen,
 Dafs keiner ihn begrabe, keiner traure,
 Dafs unbegraben er gelassen sey, zu schaun
 Ein Mahl, zerfleischt von Vögeln und von Hunden.
 Difs ist mein Sinn und niemals werden mir
 Die Schlimmen mehr geehrt seyn, als die Guten.
 Doch wer es gut meint mit der Stadt, todt oder
 Lebendig, immer sey er gleich von mir geschäzet.

C H O R.

Dir dünket difs, o Sohn Menökeus, Kreon,

Des Feindes wegen und des Freunds der Stadt,
Und das Gesez gebrauchst du überall,
Der Todten wegen und der Lebenden.

K R E O N.

Trägt ihr die Aufsicht nun in dem Besagten!

C H O R.

Beseze du mit Jungen derley Posten!

K R E O N.

Nicht das. Die Wach' ist schon für den Entleibten
draussen.

C H O R.

Du nimmst aber auch noch in die Pflicht uns andre.

K R E O N.

Ja. Weils gewisse giebt, bei denen dieses mißfällt.

C H O R.

Hier ist kein solcher Thor, der gerne stirbet.

K R E O N.

Dieß ist der Lohn. Doch hat mit Hoffnungen
Oft der Gewinn den Mann zu Grund gerichtet.